

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

DGAA Deutschland

1866 - 1871

- 22-1 **1870/71** : der Mythos von der deutschen Einheit / Tillmann Bendikowski. - 1. Aufl. - München : Bertelsmann, 2020. - 400, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-570-10407-1 : EUR 25.00
[#7745]

Eine große Beachtung hat der 150. Jahrestag der sogenannten „Kaiserproklamation“ am 18. Januar 1871 in Versailles und damit die Entstehung des ersten deutschen Nationalstaates in der Bundesrepublik nicht erfahren. Dies lag nur zum Teil an der Pandemiesituation und vielmehr daran, daß sich Gesellschaft und Politik vor die Herausforderung gestellt sahen, wie in der Republik, von der nie wieder Krieg ausgehen soll, mit der militärischen Einigung der Deutschen unter monarchischer Führung umgegangen werden sollte. Immerhin wurde trotz der Pandemie eine Anzahl von ansehnlichen Ausstellungsprojekten umgesetzt¹ und zudem ist eine Reihe von Publikationen erschienen.² Hierbei handelt es sich jedoch in der Regel weniger um

¹ **Krieg Macht Nation** : wie das deutsche Kaiserreich entstand ; [Ausstellungskatalog, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, 09.04.2020 - 31.01.2021] / [Hrsg. von Gerhard Bauer, Katja Protte, Armin Wagner. Militärhistorisches Museum der Bundeswehr]. - Dresden : Sandstein, 2020. - 432 S. : Ill. ; 28 cm. - (Forum MHM ; 15). - ISBN 978-3-95498-545-6 : EUR 48.00 [#7390]. - Rez.: **IFB 21-3**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10942> - **Nation im Siegesrausch. Württemberg und die Gründung des Deutschen Reiches 1870/71** : Begleitbuch zur Ausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart [26. März 2020 bis 31. Juli 2020] / Hrsg. und bearb. von Wolfgang Mährle. [Hrsg. vom Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart]. - Stuttgart : Kohlhammer, 2020. - 384 S. : Ill., Diagramme, Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-17-038182-7 : EUR 36.00 [#7479]. - Rez.: **IFB 21-3**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10941> - **1870/71 Reichsgründung in Versailles** / Ulrich Lappenküper, Maik Ohnesorg (Hrsg.). - Friedrichsruh : Otto-von-Bismarck-Stiftung, 2021. - 432 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-933418-65-4.

² **Deutschland als Kaiserreich** : der Staat Bismarcks ; ein Überblick / Hermann Hiery. - Wiesbaden : Marix-Verlag, 2021. - 479 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7374-1167-7 : EUR 20.00 [#7744]. - Rez.: **IFB 21-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11174> - **Blut und Eisen** : wie Preußen Deutschland erzwang ; 1864 - 1871 / Christoph Jahr. - München : Beck, 2020. - 368 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-75542-2 : EUR 26.00 [#7141]. - Rez.: **IFB 20-4**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10580> - **Der Deutsch-Französische Krieg 1870/1871** / Michael Epkenhans. - Ditzingen : Re-

neue Forschung, sondern die Autoren wollten den Jahrestag zum Anlaß nehmen, ihre Sicht auf die Geschichte basierend auf älteren Darstellungen vorzutragen. Das Buch von Tillmann Bendikowski ist hierfür ein weiteres Beispiel.³

Bendikowski betitelt sein Buch⁴ zwar **1870/71**, setzt aber zeitlich mit dem Deutschen Krieg von 1866 ein. Nach dem *Vorwort: Das Echo der Reichsgründung* folgen neun Kapitel sowie ein Schlußwort mit der Überschrift *In der Vitrine der Erinnerung*. Die Kapitel, das kann Bendikowski als Alleinstellungsmerkmal angerechnet werden, behandeln jeweils einzelne Tage, die der Autor auf dem Weg zur „Reichsgründung“ für relevant hielt, „an denen wegweisende Entscheidungen gefällt wurden oder wichtige Ereignisse stattfanden“ (S. 13). Hierzu zählen als Vorgeschichte die Flucht des Königs von Hannover am 30. Juni 1866 sowie der 18. Mai 1868, als es um die Kompetenzen des Zollparlaments ging. Es folgen das Telegramm für Otto von Bismarck aus Bad Ems am 13. Juli 1870, der Tag der Schlacht von Sedan am 2. September, der „Kaiserbrief“ aus Bayern am 30. November und das Kriegsweiheachten desselben Jahres. Nach dem 18. Januar 1871 mit der Überschrift *Fremder Herrscher im Spiegelsaal* und der Eröffnung des Deutschen Reichstages zwei Monate später unter *Die Reichsfeinde nehmen Platz* schließt der Autor mit der Siegesparade in Berlin am 16. Juni. Die Kapitel werden jeweils mit einem thematisch passenden Zitat eingeleitet, wie etwa aus einem Brief der Königin Marie von Hannover oder einem Kommentar aus der **Heidelberger Zeitung**. Begrüßenswerterweise verfügt das Buch über ein Orts- und Sachregister sowie ein Personenverzeichnis. Das Verzeichnis der *Literatur* bietet eine sehr knappe Auswahl von gerade einmal sieben Seiten. Darunter finden sich etwas bunt zusammengemischt sowohl Quellen wie Bismarcks **Gedanken und Erinnerungen**, die Verhandlungen des Zollparlaments oder jene der Bayerischen und der Württembergischen Kammer der Abgeordneten, populärwissenschaftliche Werke wie Wilms' **Napoleon III.**⁵ und auch relevantere Forschung wie „Der Monarch im Exil“ von Torsten Riotte.⁶ Separat führt Bendikowski nur die von ihm verwendeten zeitgenössischen Zeitungen auf, die schwerpunktmäßig aus

clam, 2020. - 160 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - (Kriege der Moderne). - ISBN 978-3-15-011271-7 : EUR 14.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/120102952X/04> - **70/71** : Preußens Triumph über Frankreich und die Folgen / Klaus-Jürgen Bremm Darmstadt : wbg Theiss, 2019. - 335 S. : Ill., Kt. - 978-3-8062-4019-1 : EUR 25.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1182847404/04>

³ Er wurde im Folgejahr erneut als Paperback bei einem Imprint-Verlag von Bertelsmann erneut aufgelegt: **1870/71** : der Mythos von der deutschen Einheit / Tillmann Bendikowski. - 1. Aufl. - München : Pantheon, 2021. - 400 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-570-55457-9 : EUR 16.00.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1198619546/04>

⁵ **Napoleon III.** : Frankreichs letzter Kaiser / Johannes Willms: - München : Beck, 2008. - 311 S. : Ill. - ISBN 978-3-406-57151-0.

⁶ **Der Monarch im Exil** : eine andere Geschichte von Staatswerdung und Legitimus im 19. Jahrhundert / Torsten Riotte. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 427 S. : Ill. - 24 cm. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen ; 295). - ISBN 978-3-8353-3058-0.

Westdeutschland stammen. Zunächst ist hier dem Verfasser anzurechnen, daß er im Gegensatz zu den meisten anderen Jahrestagsautoren überhaupt auf Quellen zurückgegriffen hat.

Erstaunt ist man als Leser schon durch den Buchdeckel, unter dem Titel **1870/71** : der Mythos von der deutschen Einheit ist die Abbildung eines Gemäldes von Wilhelm I., umgeben von Generälen, Kronprinz und Bismarck, nach der gewonnenen Schlacht von Königgrätz 1866 zu sehen. Der Begriff „Mythos“ wird im einleitenden Kapitel nicht definiert sowie die Forschung nicht dargelegt und das eigentliche Ziel des Autors ist nicht erkennbar. Statt dessen schreibt Bendikowski: „Die Geschichte, die die Deutschen bis heute über sich selbst und ihr Land erzählen, geht ungefähr so: Lange hatten sie es nicht leicht mit ihrer Nation, denn anders als die meisten ihrer Nachbarn hatten sie keinen Nationalstaat vorzuweisen, kein eigenes Reich mit einem mächtigen König an der Spitze, kein geschlossenes Territorium mit einer überall in gleichem Maße funktionierenden Herrschaft“ (S. 8). Ein halbwegs wissenschaftlich gebildeter Leserkreis muß sich bereits hier fragen, wen der Autor mit der verallgemeinernden Aussage „die Deutschen“ meint und woher er zu wissen glaubt, was dieser Personenkreis sich seit 150 Jahren unverändert untereinander erzählt.

Bendikowski⁷ wirft immer wieder Fragen auf wie etwa: „Haben sich unsere Ahnen bei der Reichsgründung 1871 die Einheit wirklich so gewünscht, wie sie schließlich kam? Haben sie sie überhaupt gewünscht?“ (S. 9 - 10). Um eine Forschungsfrage handelt es sich hierbei, wie unschwer zu erkennen, nicht und es stellt sich die Frage, an wenn sich der Autor mit seinem Buch wendet. Bendikowski bleibt die Antwort bis zum Schluß schuldig. Wodurch die Erkenntnis bleibt, daß zum einen historisch weniger gebildete Personkreise mit banalen Geschichtsbildern versorgt werden und zum anderen ein Fachpublikum unzufrieden zurückbleibt. Wie dünn die Ausgangsthesen aufgestellt sind, zeigt sich auch an folgender Formulierung: „Im Rückblick drängt sich die Vermutung auf, dass die Einheitsidee der Deutschen zuweilen die Gedanken vernebelt hat“ (S. 10). Oder: „Dass das Reich und die Einheit 1871 so gekommen sind, war nicht von vornherein klar, und es war auch keineswegs selbstverständlich“ (S. 11). Wohl kaum ein Ereignis in der Geschichte war a priori selbstverständlich.

Als Ziel seines Buches erklärt Bendikowski: „Dieses Buch geht zurück zu den Ereignissen. Es lenkt den Blick auf die Zeit des Geschehens selbst, es stellt sich an die Seite der Handelnden und erzählt ‚1870/71‘ nicht von seinem Ende her, sondern in seinem Verlauf“ (S. 12). Was mit der Formulierung, sein Werk stelle sich „an die Seite der Handelnden“ gemeint ist, bleibt unklar. Ebenso ist nicht zu ergründen, warum der Autor es für ein Alleinstellungsmerkmal hält, die Ereignisse nicht vom Ende her zu beschreiben, ist dies doch die Regel in der Geschichtswissenschaft.

⁷ Die Wikipeda https://de.wikipedia.org/wiki/Tillmann_Bendikowski [2022-02-12] führt ihn als „Journalist und Historiker“: „Im Anschluss [an seine Promotion 1999] gründete er die Hamburger Medienagentur Geschichte und ging damit in die Selbstständigkeit. Seither war er als Herausgeber und Mitautor an mehreren Bücherprojekten beteiligt und verfasste auch selbst mehrere Werke ...“.

Was auf den rund 350 Seiten folgt, ist eine Aneinanderreihung von banalen und teils unzutreffenden Feststellungen, von begrifflichen und inhaltlichen Fehlern sowie ein Zurschaustellen des Stereotypendenkens des Autors. So sei es „eine höchst eigentümliche Kaiserkrönung in einem beschlagnahmten Palast eines fremden Königs“ (S. 13) gewesen. Da Napoleon III. Kaiser war, ist wohl der Erbauer Ludwig XIV. gemeint, den der Autor als „fremd“ erachtet. Der „ingeschnappte Monarch“ habe „kein Wort mit seinem Reichskanzler“ gesprochen. (S. 13) Abgesehen davon, daß Bismarck erst am 4. Mai 1871 Reichskanzler wurde, erzählt Bendikowski hier die Legenden aus dem 19. Jahrhundert nach. Die Erzählung ist weitgehend auf Bismarck zugeschnitten. Der Autor spricht etwa von „Preußen unter der Führung von Otto von Bismarck“ (S. 20), dem er somit mehr auf dem Leim geht, als daß er dessen „Gedanken und Erinnerungen“ dekonstruieren kann. Er schreibt beispielsweise: „Aber Preußen, allen voran Ministerpräsident Otto von Bismarck, setzt sich zunehmend an die Spitze jener bunt gemischten Gruppe von Einheitsfreunden, die es nicht nur in seinem Land gibt“ (S. 21). Damit erzählt er die Sage nach, daß es Bismarcks großer und weit vorausgedachter Plan gewesen sei, das Reich zu gründen. So heißt es auch: „Otto von Bismarck bekommt schließlich seinen Krieg, indem er sich geschickt außenpolitisch die Neutralität Frankreichs sichert und zugleich Italien für den Krieg gegen Österreich als Verbündeten gewinnt“ (S. 23).

Noch dazu glaubt Bendikowski, die Forschung berichtigen zu können, als er die Situation am Vorabend der „Emser Depesche“ schildert. Es ist für ihn tatsächlich etwas Neues, erzählen zu können, daß in Berlin der Krieg schon beschlossen war, bevor das Telegramm ankam. Er behauptet, „auch die meisten Historiker schließen sich mit größeren oder kleineren Abstrichen bis heute“ der Erzählung von Bismarck an, daß die Depesche zum Kriegsgrund genommen wurde (S. 97). Als Beleg für die „meisten Historiker“ nennt er nur Josef Becker.⁸ Auch sonst verläßt er sich auf populärwissenschaftliche Darstellungen wie das Buch von Christopher Clark⁹ über Preußen (S. 118) oder veraltete Arbeiten wie beispielsweise von Jürgen Angelow,¹⁰ auf den er für die Charakterisierung von Wilhelm I. zurückgreift (S. 263). Es muß daher an

⁸ **Bismarcks spanische "Diversión" 1870 und der preußisch-deutsche Reichsgründungskrieg** : Quellen zur Vor- und Nachgeschichte der Hohenzollern-Kandidatur für den Thron in Madrid 1866 - 1932 ; in 3 Bänden. - Paderborn [u.a.] : Schöningh. - Bd. 3. Spanische "Diversión", "Emser Depesche" und Reichsgründungslegende bis zum Ende der Weimarer Republik : 12. Juli 1870 - 1. September 1932. - 2007. - XXXV, 638 S. : Ill. - ISBN 3-506-70720-5.

⁹ **Preußen** : Aufstieg und Niedergang ; 1600-1947 / Christopher Clark. Aus dem Englischen von Richard Barth, Norbert Juraschitz und Thomas Peiffer. - München : Deutsche Verlags-Anstalt, 2007. - 896 S. : Ill., Karten. - 24 cm. - ISBN 3-421-05392-8 628.

¹⁰ **Wilhelm I.** : (1861 - 1888) / Jürgen Angelow. // In: Preussens Herrscher : von den ersten Hohenzollern bis Wilhelm II. / hrsg. von Frank-Lothar Kroll. - München : Beck, 2000. - 364 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 3-406-46711-3 : DM 49.80 [6399]. - S. 242 - 264. - Rez.: **IFB 01-2-476**

https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/01_0476.html

dieser Stelle einmal mehr gesagt werden, daß für eine qualifizierte Beurteilung ein Blick in die neueren Arbeiten beispielsweise von Jan Markert¹¹ und Frederik Frank Sterkenburgh¹² hilfreich ist. Neben den Defiziten hinsichtlich der Würdigung der wissenschaftlichen Forschung fehlt auch durchgängig jegliche Quellenkritik. Bendikowski greift an neuralgischen Stellen immer wieder auf die Sicht der Baronin von Spitzemberg zurück (S. 116)¹³ oder übernimmt die retrospektiven Schilderungen von Soldaten (S. 146).

Bizarren ist auch die sonstige Quelleninterpretation und die hierbei verwendete Begrifflichkeit. Einen Kommentar aus der Zeitung **Königlich Preußischer Staatsanzeiger** vom 20. August 1870, in dem von „Gottes Gerichte“ geschrieben wird, nimmt er zum Anlaß, um folgende Erkenntnis zu unterbreiten: „Das sind keine hohlen Floskeln, keine religiöse Folklore oder obskure Beispiele für eine harmlose Volksfrömmigkeit – das ist die Rhetorik von Gotteskriegern (S. 153 - 154). Auch glaubt Bendikowski „Da sind sich die meisten Christen wieder einig: Gott will den deutschen Sieg“ (S. 157). Hierauf folgen verallgemeinernde Aussagen zur Rezeption der Schlacht von Sedan (S. 158). Auf die in Preußen stattgefundenen Demonstrationen gegen den Krieg geht er nicht ein. Auch hier hätte ein Vergleich mit anderen religiösen Richtungen oder vor allem die internationale Perspektive manche Erkenntnis eingebracht, die dem Autor verwehrt bleiben mußte.

Die zunächst ausgesprochene Verweigerung von König Ludwig II., den Diplomaten Maximilian von Holnstein auf Schloß Hohenschwangau zu empfangen, weil der Wittelsbacher sich mit dem erwarteten Anliegen des „Roßober“ nicht auseinandersetzen wollte, meint Bendikowski wie folgt analysieren zu können: „Ich seh’ dich nicht, du siehst mich auch nicht“ (S. 178). Über preußische Politik bilanziert er: „Nun gut, Preußens Herrscher waren seit den Tagen Friedrichs des Großen nie zimperlich mit ihren Gegnern um-

¹¹ **Es ist nicht leicht, unter Bismarck Kaiser zu sein?** : Wilhelm I. und die deutsche Außenpolitik nach 1871 / Jan Markert. - Friedrichsruh : Otto-von-Bismarck-Stiftung, 2019. - 89 S. - (Friedrichsruher Beiträge ; 51). - ISBN 978-3-933418-63-0. - **"Wer Deutschland regieren will, muß es sich erobern."** : das deutsche Kaiserreich als monarchisches Projekt Wilhelms I. / Jan Markert. // In: Einigkeit und Recht, doch Freiheit? : das Deutsche Kaiserreich in der Demokratiegeschichte und Erinnerungskultur / hrsg. von Andreas Braune, Michael Dreyer, Markus Lang und Ulrich Lappenküper. - Stuttgart : Steiner, 2021. - XX, 426 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-515-13150-6. - S. 11 - 37.

¹² **Revisiting the "Prussian triangle of leadership"** : Wilhelm I and the military decision-making process of the Prussian high command during the Franco-Prussian War, 1870- 1871 / Frederik Frank Sterkenburgh. - In: Militärisches Entscheiden : Voraussetzungen, Prozesse und Repräsentationen einer sozialen Praxis von der Antike bis zum 20. Jahrhundert / hrsg. von Martin Clauss und Christoph Nübel. - Frankfurt [u.a.] : Campus-Verlag, 2020. - 496 S. : Ill., Diagramme, Kt. ; 22 cm. - (Krieg und Konflikt ; 9). - ISBN 978-3-593-51174-0. - S. 430 - 454.

¹³ **Das Tagebuch der Baronin Spitzemberg, geb. Freiin v. Varnbüler** : Aufzeichnungen aus der Hofgesellschaft des Hohenzollernreiches / ausgewählt und herausgegeben von Rudolf Vierhaus. - 5. Aufl. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1989. - 612 S. : Ill. - 24 cm. - (Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts ; 43). - ISBN 3-525-35811-3.

gegangen, da will sich auch Wilhelm nicht unnötig sensibel zeigen“ (S. 37). Das Wissen, daß der Umgang mit Besiegten kein Alleinstellungsmerkmal der Preußen war und auch schon der Große Kurfürst Expansion bis nach Afrika betrieb, scheint dem Autor ebenfalls verborgen zu sein. Dafür wertet er stark, kritisiert die „Grobheit des Vorgehens“ (S. 37) gegen den König von Hannover, für den er Partei ergreift. Auch sonst arbeitet er weitgehend mit moralischen und wertenden Begriffen. Seine Betroffenheit über das Geschehene versucht er durch Punkte am Kapitelende zu unterstreichen, etwa mit: „[...] und es zeigt sich, dass – wie so oft in der Geschichte – auch in diesem Fall der Sieger das letzte Wort hat ...“ (S. 57).

Anzuerkennen ist dem Autor zumindest, die Tätigkeit des Zollparlaments in einem Umfang zu berücksichtigen, wie dies in den gängigen Darstellungen kaum anzutreffen ist. Dafür bestehen die Thesen im Fazit von Bendikowski wieder aus inhaltsarmen Floskeln: „Die nationale Einigung von 1871 war nicht alternativlos“ (S. 349). Sie habe „nicht das Erbe von 1848“ (S. 350) angetreten und „nicht auf friedlicher Grundlage“ (S. 351) stattgefunden, sei „nicht der Wille aller Deutschen“ (S. 350) und „kein Garant für den Frieden“ (S. 352) gewesen. Ein weiteres Mal irritiert der Autor, wenn er meint, seiner Leserschaft erklären zu müssen: „Die nationale Einigung von 1871 war nicht, wie damals behauptet, Gottes Wille, sondern im konfessionellen Sinn ein protestantischer Sieg“ (S. 351). Das „alte Deutschland mit seiner Tradition als einer vielgestaltigen Nation fand sein Ende“ (S. 353), meint Bendikowski zu erkennen. Unabhängig davon, was er konkret mit dem „alten Deutschland“ meint, hätte ihn hier ein weiteres Mal etwa ein Blick in die Forschung aus seinem eingeschränkten Schablonenblick vielleicht teilweise befreien können.¹⁴

Bezeichnend für das Buch ist auch die Darbietung von 26 Abbildungen in einem im Buch eingebundenen Bildteil. Deren Reihe beginnt mit einem colorierten Holzstich über die Einweihung der Siegestsäule in Berlin 1873, um danach chronologisch einen Schritt zurück zu vollziehen mit Schlachtengemälden der Kämpfe von Langensalza und Königgrätz. Es folgen Abbildungen vom Einmarsch der preußischen Truppen in die „Kriegsbeute“ (o. S.) Frankfurt am Main, von einer Debatte im Zollparlament, von Bismarck und König Wilhelm sowie ein kleines Faksimile der von Bismarck veränderten „Emser Depesche“. Etwas großzügiger zu sehen ist der sogenannte „Kaiserbrief“ König Ludwig II. von Bayern nach wiederum Schlachtenszenen und Werners Bild vom preußischen Hauptquartier in Versailles. „Der schöne Schein täuscht“ lautet die Bildunterschrift zu Abbildung 19, die Bendikowski als feierliche „Eröffnung des gesamtdeutschen Reichstags am 21. März 1871 im Weißen Saal des Berliner Schlosses“ ausmacht. Es täuscht sich hier in erster Linie der Verfasser, denn zu sehen ist Kaiser Wilhelm II. bei der Rede zur Eröffnung des Reichstags am 25. Juni 1888. Unter einer ohne Quellen präsentierten Abbildung zum „Hochverratsprozess“ gegen Wilhelm Liebknecht in Leipzig 1872 ist die beliebte Karikatur „Deutschlands Zukunft“

¹⁴ Beispielsweise: *Das Kaiserreich transnational* : Deutschland in der Welt 1871 - 1914 / hrsg. von Sebastian Conrad und Jürgen Osterhammel. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2004. - 327 S. - 21 cm. - ISBN 3-525-36733-3.

wiedergegeben, in der eine ins Bild greifende Hand eine Pickelhaube über Menschen stülpt. Daneben steht zu lesen: „So sieht das Ausland das neue deutsche Kaiserreich [...]“. Zwar wird die österreichische Provenienz der Karikatur benannt, doch hätte dem Autor auch hier eine vertiefte Recherche die Informationen eingebracht, da die Karikatur aus dem *Kikeriki*¹⁵ nicht den neuen deutschen Nationalstaat darstellen kann, da sie vom 22. August 1870 stammt. Nach Landkarten zum Deutschen Bund, dem Deutschen Kaiserreich und Elsaß-Lothringen endet die Bilderserie mit der Siegesparade vom 16. Juni 1871 in Berlin.

Bendikowski schließt mit den Worten: „Dass die Ereignisse von 1870/71 heute in einem besseren Licht dastehen, als sie es im Grunde verdienen, ist dem mächtigen Mythos der deutschen Einheit geschuldet, der unsere Sicht auf das historische Geschehen lange geprägt hat. Zu lange. Es ist Zeit, die Reichsgründung von 1870/71 aus der geschichtspolitischen Vitrine der Deutschen herauszunehmen“ (S. 354). Spätestens hier gibt der Autor offen zu erkennen, daß er keine tiefere Kenntnis über die Diskussion zu 1871 in der deutschen Geschichtswissenschaft wie auch in Politik und Gesellschaft vorweisen kann. Das Buch kann nicht als populärwissenschaftliche Darstellung bezeichnet werden, sondern es muß ihm Geschichtspopulismus attestiert werden. Auf diesem Niveau hat das Buch zumindest den Wert, künftiger Forschung als Quelle für die verzerrte Erinnerung an die Reichsgründung im 21. Jahrhundert zu dienen.

Tobias Hirschmüller

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11307>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11307>

¹⁵ *Pleno titulo* : das Wiener Satirejournal Kikeriki (1861 - 1933) im Spiegel seiner Titelköpfe / Christian A. Bachmann. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2020. - 80 S. : Ill., graph. Darst. ; 28 cm. - (Pfennig-Magazin zur Journalliteratur ; 7). - ISBN 978-3-86525-827-4 : EUR 12.00 [#7218]. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10758>